

## Vatikan: Modell DDR

Der Vatikan will noch in diesem Jahr schrittweise sein Verhältnis zur DDR normalisieren. Vorgesehen ist zunächst, die bislang zu westdeutschen Diözesen gehörenden Kirchensprengel in der DDR in den Rang von eigenständigen Bistümern zu erheben. In einem zweiten Schritt soll eine mit den ostdeutschen Staatsgrenzen deckungsgleiche, von der katholischen Kirche in der Bundesrepublik unabhängige Kirchenprovinz errichtet werden. Dem besonderen zwischendeutschen Verhältnis will Rom dadurch Rechnung tragen, daß dem Organ dieser Kirchenprovinz entgegen den Gepflogenheiten in anderen Ländern nicht der Titel „Nationale Bischofskonferenz“ verliehen wird. Außerdem wird der in Ost-Berlin residierende Kardinal Alfred Bengsch als Bischof von West-Berlin weiterhin Mitglied auch der westdeutschen Bischofskonferenz bleiben, sich dort jedoch in der Regel von einem West-Berliner

Prälaten vertreten lassen. Entgegen den Forderungen der westdeutschen Bischöfe will der Vatikan offenbar von der DDR für die Normalisierung keine Vorleistungen verlangen. Rom sieht das derzeitige Verhältnis zwischen Kirche und Staat in Ostdeutschland als ein Modell für den gesamten Ostblock an. Die Entsendung eines Nuntius nach Ost-Berlin erwägt die Kurie derzeit jedoch nicht, da ein solcher diplomatischer Schritt das Reichskonkordat berührt und mit Bonn abgestimmt werden müßte.

## Neues Amt für Brandt?

Der SPD-Vorsitzende Willy Brandt wird voraussichtlich im Herbst den Vorsitz der von ihm nicht sonderlich geschätzten Sozialistischen Internationale übernehmen. Brandt, der von Parteifreunden und ausländischen Sozialdemokraten, voran Österreichs Bundeskanzler Bruno Kreisky, seit langem zu diesem Schritt gedrängt wird, scheint

seinen Widerstand gegen die Kandidatur aufgegeben zu haben. Führende Genossen in Bonn gehen davon aus, daß der Ex-Kanzler das Amt übernimmt, wenn sich kein anderer geeigneter Politiker findet. Brandt habe nur eine Chance, an dem Posten vorbeizukommen, wenn Schwedens Premier Olof Palme die Wahlen im Herbst verliere und für den Vorsitz der Internationale frei werde.

## FDP im Abwind

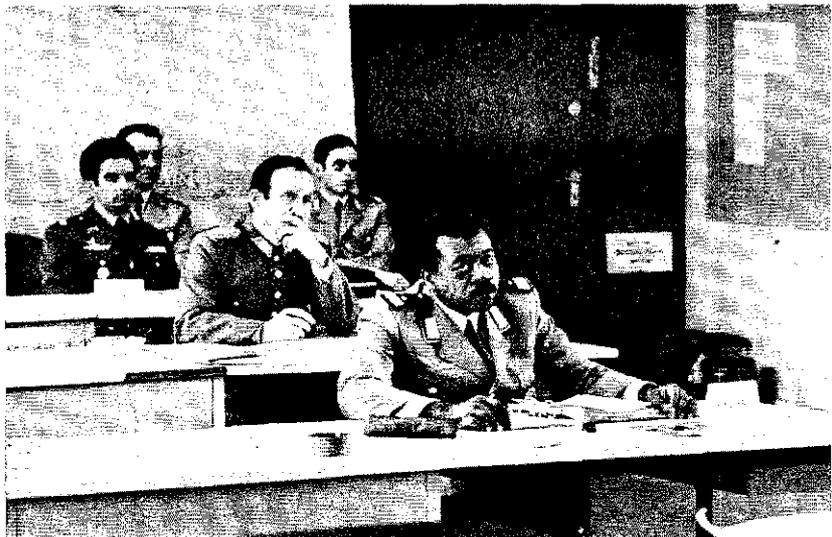
Drei Monate vor der Bundestagswahl registrieren die Meinungsforscher eine stärkere Polarisierung beim Wähler. Leidtragender dieses Trends ist die FDP. In den jüngsten Umfragen ermittelten die Demoskopien von Emnid, Infratest und Infas übereinstimmend, daß nur noch acht Prozent der Wähler den Liberalen am 3. Oktober ihre Stimme geben wollen. Lediglich Allensbach räumt den Freidemokraten zehn Prozent ein. In den vergangenen Monaten

## Bundeswehr: Skandal um den Chilenen-Oberst

Der Vortrag des chilenischen Oberstleutnants Helmut Kraushaar vor der Bundeswehrführungsakademie in Hamburg wird ein Nachspiel haben: Verteidigungsminister Georg Leber ordnete auf der Abteilungsleiterkonferenz letzte Woche eine strenge Untersuchung an, nachdem ihm durch den SPIEGEL bekanntgeworden war, was Kraushaar unter dem lebhaften Beifall deutscher und ausländischer Offiziere Ende Juli wirklich gesagt hatte.

Der chilenische Oberstleutnant hatte sich nämlich nicht nur auf eine „geographisch-kulturelle Darstellung“ und einen „historischen Abriss“ seines Landes beschränkt, wie ein Sprecher der Führungsakademie dem SPIEGEL auf Anfrage erklärt hatte. Kraushaar attackierte in seiner Rede vielmehr heftig die Regierung Allende und verteidigte den Putsch der Militär-Junta des Generals Augusto Pinochet. Die Volksfrontregierung, so der Oberstleutnant, habe einen „Massenmord von Offizieren und Oppositionellen“ geplant. „Raub, Diebstahl und Mord waren an der Tagesordnung.“ Deshalb sei eine Machtübernahme durch die Militärs notwendig geworden.

Über die hohe Zahl der eingesperrten Gegner der derzeitigen Diktato-



Kraushaar (M.) beim Lehrgang in der Bundeswehrführungsakademie

ren und die Folterung politischer Gefangener verlor der Chilene dagegen kein Wort. „Enthaltbarkeit und Sittenstrenge“, so Kraushaar statt dessen, seien jetzt oberstes Gebot der Regenten. Und: „Ordnung und Recht sind wiedererlangt worden. Niemand hat Angst um sein Leben oder um seine Habe.“

Der chilenische Oberstleutnant, dessen Teilnahme an einem Bundes-

wehrlehrgang vor einem Jahr in der Öffentlichkeit heftig kritisiert, aber vom Verteidigungsminister dann doch durchgesetzt worden war, ist inzwischen in seine Heimat zurückgekehrt. Ob auch in Zukunft chilenische Offiziere an die Führungsakademie eingeladen werden, will Leber vom Ergebnis der angeordneten Untersuchung abhängig machen.